

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Band:** 58 (1987)  
**Heft:** 10  
  
**Rubrik:** Aus der VSA-Region Zürich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 07.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ob es sich um eine grosse Hotelküche, eine riesige Spitalküche oder um ein Personalrestaurant handelt – dort wo Böden, Oberflächen, Backroste, Pfannen und Geschirr vor Sauberkeit strahlen, da wird auch draussen an den Tischen bestimmt mit mehr Appetit zugegriffen.

TASKI und Lever Industrie kennen die Problematik der hygienischen Sauberhaltung einer Grossküche, wie man schnellstens wieder eine Atmosphäre schafft, auf welche die ganze Küchenmannschaft stolz sein darf. Und wie man den Mikroorganismen den Garaus macht.

Lassen Sie sich darum die Methode für saubere und hygienische Geschirr-Reinigung sowie das fein aufeinander abgestimmte System von Reinigungs-Maschinen, -geräten und -produkten erklären. Aber auch die Ausbildungs-, Planungs- und Service-Leistungen von TASKI und Lever Industrie.



## Aus der VSA-Region Bern

### Herbstausflug des Vereins Bernischer Heimleiter

Am 27. August 1987 findet unser traditioneller Herbstausflug statt. 81 Mitglieder haben der ansprechenden Einladung Folge geleistet und treffen sich um 14.00 Uhr auf dem Guisanplatz in Bern. Da sind viele bekannte, aber auch einige neue Gesichter. Erwartungsfroh steigen wir in die zwei Busse.

In rascher Fahrt geht's nach *Freiburg*. Die grauen Wolken lösen sich mehr und mehr auf. Eine eifrige Führerin zeigt uns die Altstadt und versteht es, sie uns lieb zu machen, nicht zuletzt wohl dank ihrem lebendigen Dialekt. Die 1157 gegründete Zähringerstadt an der tief eingeschnittenen Saane ist auf Sandsteinfelsen gebaut. Die gotische Kathedrale überragt sie. Eines ihrer Glasfenster ist Niklaus von der Flüe gewidmet, hat er doch 1481 zwischen den zerstrittenen Orten vermittelt und so den Beitritt Freiburgs zur Eidgenossenschaft ermöglicht. Eine Besonderheit dieser Stadt ist, dass in allen Quartieren französische und deutsche Schulen bestehen.

Durchs *Laupenamt* fahren wir nach Ferenbalm zum *Bauernmuseum Althuser-Jerisberghof*. Die Besichtigung gibt uns Einblick in das Leben unserer bäuerlichen Vorfahren. Höhepunkt ist die Ausstellung von *Lotti und Ruedi Lauterburg* auf der Bühne des alten Hauses. Sie zeigen uns ihre Werke, Batik, Zeichnungen, Malerei, notabene drei Tage vor der Vernissage. – Das Künstlerehepaar hat die Signete von verschiedenen Heimen geschaffen und hilft hier und dort mit bei der Gestaltung von Jahresberichten. – Wir freuen uns an all dem Schönen. Anschliessend serviert uns die Betreuerin des Museums mit ihren Leuten ein feines «Burezimis».

### Aufruf zur Mitarbeit im Vorstand

Nebst den interessanten Sehenswürdigkeiten und der Fahrt durch eine vielfältige Landschaft bietet der Ausflug Gelegenheit, ungezwungen miteinander ins Gespräch zu kommen. Es tut gut, mit Leuten, die sich täglich mit ähnlichen Fragen und Problemen beschäftigen, zu sprechen, Anteilnahme zu spüren, einen guten Gedanken oder Rat mit nach Hause zu nehmen.

Mit dem Car geht's durchs Seeland auf den *Mont Vully*, wo ein gutes Nachtessen auf uns wartet. Der älteste Teilnehmer, der Veteran *Gottfried Baumann*, dankt dem Präsidenten, *Paul Bürgi* und dem Vorstand für das Blumenarrangement, das er zum 90. Geburtstag erhalten hat, sowie im Namen von uns allen für die Organisation dieses Ausflugs.

Paul Bürgi ermuntert und ermutigt dazu, dass sich der eine oder andere der Mitglieder für die Mitarbeit im Vorstand zur Verfügung stellt. – Ich hoffe, dass sich Leute berefinden, damit die wichtige Arbeit zum Wohl der bernischen Heime und damit der Betagten, Behinderten, Kinder und Jugendlichen, weiter getan werden kann.

Um 21.30 Uhr brechen wir auf und fahren nach Bern zurück, wo wir, um eine schöne Erinnerung reicher, Abschied nehmen.

E. Moser

### Verein «Krankenheim Stettlen» gegründet

Am 8. September 1987 wurde unter dem Namen «Krankenheim Stettlen» ein weiterer Bezirksverein der «Vereinigten Krankenhäuser Gottesgnad des Kantons Bern» gegründet. Die Projektanmeldung für 96 Betten für Langzeitpatienten soll noch diesen Herbst der kantonalen Behörde eingereicht werden. Vorgesehen sind die Angliederung einer Altersabteilung und eines Stützpunktes für die Region. Es wird mit Kosten in der Grössenordnung von 25 Mio. Franken und einem Eröffnungstermin im Jahre 1994 gerechnet.

K. M.

## Aus der VSA-Region Schaffhausen / Thurgau

### Die «Rabenfluh» eingeweiht

Nach fünfjähriger Planungs- und Bauzeit wurde am 18. und 19. September in Neuhausen am Rheinfall das Wohnheim «Rabenfluh» eingeweiht. Das Heim wird von Werner Franke geleitet, der aus dem Baselbiet an den Rheinfall gezogen ist. Vom 1. Oktober an stehen 40 Wohnheimplätze und 30 Beschäftigungsplätze für geistig- und körperlich Behinderte (ab 18. Altersjahr) zur Verfügung. Die Teilnahme der Bevölkerung am Einweihungstag war ausserordentlich rege. Als Rechtsform wurde die Stiftung gewählt, die von alt Forstmeister Hans Hablützel und Schulinspektor Max Kübler geleitet wird. Die Realisierung des «Rabenfluh»-Projektes kostete 7,7 Millionen. In ihrem Jubiläumsjahr stiftete die Schaffhauser Kantonalbank an diese Kosten einen schönen Batzen. Die Betriebskommission wird von der Frau des Neuhauser Gemeindepräsidenten, Hilde Bietenholz, präsiert.

## Aus der VSA-Region Zürich

### Heimleiterwechsel in der Stiftung Schloss Turbenthal

Die Stiftung Schloss Turbenthal, ein Schweizerisches Heim mit Werkstätten für Hörbehinderte in Turbenthal, teilt mit, dass ihr bewährtes Heimleiterhepaar *Werner und Heidi Haldemann* aus Krankheitsgründen auf Ende August 1987 von diesem Amt zurücktreten musste. Die Heimkommission gibt ihrem Wunsch Ausdruck, dass die berufliche Entlastung eine Linderung der Leiden bringen möge.

Als neues Heimleitungsehepaar wurden *Walter und Vreni Gamper-Matt* verpflichtet. Walter Gamper leitete bisher das Internat der Kantonalen Gehörlosenschule in Zürich-Wollishofen. Die neuen Heimleiter werden ihre Arbeit in der Stiftung Schloss Turbenthal am 5. Oktober aufnehmen.